

20 MINUTEN-/TAMEDIA- WAHLUMFRAGE



Nationalratswahlen 2023

2. Welle: August 2022 (1. Welle: Dezember 2021)

Sperrfrist für Teil 1 (Kapitel 1 & 2): Freitag 26. August 2022, 6.00 Uhr

Sperrfrist für Teil 2 (Kapitel 3 & 4): Montag 29. August 2022, 6.00 Uhr

Sperrfrist für Teil 3 (Kapitel 5): Sonntag 28. August 2022, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Resultate	5
1 Sonntagsfrage (Wahlabsicht NR Wahlen 2023)	8
2 Gründe Parteiwechsel	11
3 Zufriedenheit mit der Legislative und Exekutive	13
3.1 Parlament	13
3.2 Gesamtbundesrat	14
3.3 Alain Berset	15
3.4 Karin Keller-Sutter	16
3.5 Viola Amherd	17
3.6 Guy Parmelin	18
3.7 Ueli Maurer	19
3.8 Simonetta Sommaruga	20
3.9 Ignazio Cassis	21
4 Zur Wahl des Bundesrats	22
4.1 Parteipolitische Zusammensetzung	22
4.2 Wiederwahl der Bundesrät*innen?	24
5 Themen	25
5.1 Problemwahrnehmung	25
5.2 Coronapolitik	27
5.3 Energieengpass im Winter	28
5.4 Vorbereitung Strom- oder Gasmangellage	30
5.5 Sichere Energieversorgung	32
5.6 Varianten um Stromversorgungsunterbrüche zu vermeiden	34
5.7 Atomausstieg	35
5.8 Inflation	37
5.9 Massnahmen gegen die Inflation	39
5.10 EU-Politik	41
6 Technische Details	42
7 Statistische Unschärfe	42



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 26'298 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von UmfrageteilnehmerInnen (21'619 aus der Deutschschweiz, 3'846 aus der Romandie und 833 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 15. – 16. August 2022
- Auswertungszeitraum: 17. – 24. August 2022
- Stichproben-Fehlerbereich: $\pm 1.1\%$ Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungs- und Wahlumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter www.tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin: 20 Minuti

Kontakt

Eliane Loum-Gräser, Medienverantwortliche 20 Minuten
+41 44 248 41 34, eliane.loum@20minuten.ch

Florian Näf, Communications and Public Affairs Manager, TX Group
+41 76 211 95 02, florian.naef@tx.group

Projektleitung: Christoph Zimmer, christoph.zimmer@tamedia.ch
Projektkoordination: Jean-Claude Gerber jean-claude.gerber@20minuten.ch,
Jacqueline Büchi jacqueline.buechi@tamedia.ch, Edgar Schuler edgar.schuler@tamedia.ch

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,
Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch),
Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch)



Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (L'essentiel in Luxemburg, Heute in Österreich und BT in Dänemark).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>



Zusammenfassung der Resultate

Die GLP und FDP legen zu, während die Grünen Wahlanteile verlieren

Gemäss der 2. Wahlumfrage von Tamedia und 20 Minuten können die GLP und FDP ihre Wahlanteile um 1.4 bzw. 1.3 Prozentpunkte steigern. Stand heute kann die FDP somit die Verluste von 2019 korrigieren und die GLP wächst weiter, auf nun 9.2%. Die Grünen können ihren historischen Wahlerfolg von 2019 nicht wiederholen und erreichen einen Wähleranteil von 11.8% (was einem Verlust von 1.4 Prozentpunkten entspricht). Die Verschiebungen bei den anderen Parteien (SP, SVP, Mitte) sind innerhalb des statistischen Fehlerbereichs. Insgesamt deuten die Resultate der Umfrage auf leichte Korrekturen hin, aber nicht auf grössere Verschiebungen.

Zufriedenheit mit dem Parlament und der Regierung ist gesunken

Im Vergleich zur 1. Wahlumfrage vom Dezember 2021 ist die Zufriedenheit der Schweizer Stimmbevölkerung mit dem Parlament gesunken. 46% sind mit der Arbeit des National- und Ständerats zufrieden. Ende 2021 war dieser Wert noch um 10 Prozentpunkte höher. Besonders kritisch ist die Wählerschaft der SVP. Die Verschiebungen hin zu einer schlechteren Beurteilung sind jedoch bei den Wähler*innen aller grösseren Parteien zu beobachten. Auch die Arbeit des Bundesrates wird von der Bevölkerung heute kritischer beurteilt. Genau 50% sind mit der Arbeit des Bundesrates zufrieden oder eher zufrieden, was ein leicht höherer Wert ist als die Beurteilung des Parlaments (46%). Der Zufriedenheitswert der Regierung liegt aber um 15 Prozentpunkte tiefer im Vergleich zum Dezember 2021.

Die einzelnen Bundesratsmitglieder verlieren auch an Unterstützung, Cassis bleibt Schlusslicht

Die Umfrageteilnehmenden wurden ebenfalls nach der Zufriedenheit mit den einzelnen Regierungsmitgliedern gefragt und ob sie deren Wiederwahl im Herbst 2023 unterstützen würden. Ignazio Cassis hat wie bereits Ende 2021 die tiefsten Unterstützungswerte. Seine Zustimmungswerte haben sich im Präsidentschaftsjahr seit dem Dezember 2021 nicht verändert. Die Noten aller anderen Regierungsmitglieder haben sich in diesem Zeitraum verschlechtert. Alain Berset besetzt nach wie vor die Spitzenposition, wobei Karin Keller-Sutter und Viola Amherd mittlerweile ähnlich hohe Werte haben. Die drei bilden das Spitzentrio der Regierung und sollen gemäss einer Mehrheit wieder gewählt werden. Guy Parmelin, Simonetta Sommaruga und Ueli Maurer belegen in einer zweiten Gruppe die Plätze hinter diesem Spitzentrio. Im Vergleich zum Dezember 2021 sind die Durchschnittsnoten von Guy Parmelin und Simonetta Sommaruga am deutlichsten gesunken (von 4.14 auf 3.84 und von 4.00 auf 3.66).

Zusammensetzung Bundesrat: Veränderung gewünscht, aber keine Variante überzeugt

Die parteipolitische Zusammensetzung des Bundesrates bleibt ein kontroverses Thema. Auch wenn die heutige Zauberformel wenig Unterstützung erfährt, kommt keine der Alternativen an



dieser Zusammensetzung vorbei. In der Umfrage konnten die Teilnehmenden ihre Präferenzen unter den diskutierten parteipolitischen Zusammensetzungen angeben. 18% sprachen sich für die heutige Zusammensetzung aus. 17% sind für 2 SVP Vertretungen und einen Sitz für alle anderen grösseren Parteien (FDP, SP, Mitte, Grüne und GLP). Ebenfalls 17% möchten, dass die SP der GLP einen Sitz abtritt, während 16% eine Vertretung der Grünen auf Kosten der FDP möchten. Selbstverständlich entsprechen die Vorstellungen der Zusammensetzung und der Veränderungen auch den jeweiligen Parteisympathien der Wähler*innen. Die grosse Uneinigkeit in der Frage der Bundesratszusammensetzung ist ein Abbild der stärkeren parteipolitischen Fragmentierung der Wählerschaft. Mehr Ansprüche und Optionen erschweren die Suche nach einer neuen Zusammensetzung. Erstaunlicherweise befürworteten aber 48%, dass eine neue Zusammensetzung der Regierung nach den Wahlen im Herbst 2023 über die Nichtwahl von amtierenden Mitgliedern zustande kommen soll, während nur 38% der Meinung sind, eine allfällige Änderung solle über reguläre Rücktritte geschehen (14% machen zu dieser Frage keine Angabe). Die Resultate der Umfrage deuten also auf einen Wunsch nach Veränderung hin, aber die Vorstellungen, in welche Richtung diese gehen soll, liegen weit auseinander.

Gesundheitskosten, Altersvorsorge und Renten bleiben die wichtigsten Herausforderungen

Die drängendsten Probleme für die Wahlbevölkerung sind die Altersvorsorge/Renten und die Gesundheitskosten, wobei die Gesundheitskosten auf dem Spitzenplatz liegen und von insgesamt 67% als wichtige Herausforderung genannt werden. Bereits bei der Umfrage im Dezember 2021 waren diese Themen die Top-Probleme. Bei den Wählerschaften aller Parteien sind die Gesundheitskosten unter den drei drängendsten Problemen, was den Spitzenplatz im Stimmvolk insgesamt erklärt. Auf Platz 3 folgt der Klimawandel. Während die Wähler*innen der Grünen, GLP und SP den Klimawandel als grösste Herausforderung sehen, wird dieses Probleme auf der bürgerlichen Seite weniger häufig genannt, am wenigsten bei der SVP Basis. Für die Sympathisant*innen der SVP bleibt Migration und Zuwanderung das Top-Thema, welches aber von den Wähler*innen der anderen Parteien wenig genannt wird. Das Verhältnis zur EU wird insgesamt als drängenderes Probleme beurteilt und liegt auf Platz 4. Die Pandemiebekämpfung ist im Vergleich zum Dezember 2021 aus den Top-Problemen auf die hintersten Ränge gefallen. Das Bildungswesen hingegen wird häufiger als drängendes Problem genannt: 36% sehen aktuell Herausforderungen im Bildungswesen, was einem Zuwachs von 7 Prozentpunkten entspricht verglichen mit der letzten Umfrage.

Engpässe bei Gas und Strom werden erwartet: Grosse Unterstützung für erneuerbare Energien und Mehrheit für die Verlängerung der Betriebsdauer von bestehenden AKWs

Insgesamt 64% der Stimmbevölkerung erwartet spürbare Energieengpässe im Winter bei der Versorgung mit Gas oder Strom. Eine Mehrheit von 53% hat aber noch keine persönlichen Vorbereitungen getroffen und 65% glauben, dass der Bundesrat für eine sichere Energieversorgung in der Schweiz sorgen wird. Um Stromversorgungsunterbrüche in der Zukunft zu vermeiden, wollen



65% die erneuerbaren Energien ausbauen – notfalls zu lasten des Landschaftsschutzes. Auch die Verlängerung der Betriebsdauer bestehender AKWs wird von 54% befürwortet. Diese Massnahme wird insbesondere von der Basis der FDP und SVP gefordert, fällt aber bei den links-grünen Wähler*innen durch. Ähnlich ist das parteipolitische Bild in der Beurteilung des Ausstiegs aus der Atomenergie: Während insgesamt 58% den Ausstieg aus der Atomenergie unterstützen, mit grosser Zustimmung auf der linken und grünen Seite, wollen 39% des Stimmvolkes, dass die Atomenergie auch in Zukunft mit dem Bau neuer AKWs genutzt wird (56% bei der FDP-Wählerschaft und 73% bei der SVP).

Forderungen bei den Krankenkassenprämien wegen der Inflation

Für rund einen Viertel der Stimmbevölkerung ist die Inflation bereits spürbar: Sie haben gewisse Einschränkungen aufgrund der höheren Preise machen müssen. Weitere 27% erwarten, dass sie das bald tun müssen. Als Massnahmen gegen die Inflation findet Abhilfe bei den Krankenkassenprämien die grösste Unterstützung: 55% sind der Meinung, die Krankenkassenprämien sollten vollumfänglich bei den Steuern abgezogen werden können und 48% fordern weitere staatliche Verbilligungen bei den Prämien.

Stillstand in der EU-Politik

Auch wenn die Beziehung zur EU bei den Top-Problemen auf Platz 4 landet, bleibt der Status Quo die populärste Variante: 31% sprechen sich für die Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen aus. 27% wollen ein neues Abkommen, welches auch institutionelle Komponenten enthält. Alle anderen Alternativen (Freihandelsabkommen, EWR, EU-Beitritt) werden kaum unterstützt (die Zustimmungswerte liegen zwischen 8% und 14%).



1 Sonntagsfrage (Wahlabsicht NR Wahlen 2023)

Sperrfrist: Freitag 26. August 2022, 6.00 Uhr

Tabelle 1

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP	Andere
Aktuelle Unterstützung	16.4	13.4	16.2	25.9	11.8	9.2	7.1
Veränderung zu 2019	1.3	-0.4	-0.6	0.3	-1.4	1.4	-0.6

Bei der Interpretation der Resultate sollte immer der statistische Fehlerbereich von $\pm 1.1\%$ -Punkten mitgedacht werden. Alle Veränderungen die in diesem Unsicherheitsbereich liegen, sind statistisch nicht aussagekräftig. Gemäss dieser Wahlumfrage sind somit die Gewinne der FDP und GLP, sowie der Verlust der GPS signifikant. Zu beachten ist aber auch, dass diese Veränderungen nicht deutlich über dem statistischen Fehlerbereich liegen. Die Verluste und die Gewinne bei der Mitte, SP und SVP liegen alle innerhalb des statistischen Fehlers von $\pm 1.1\%$ -Punkten.

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 2: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
FDP	19	14
Mitte	15	12
SPS	14	18
SVP	25	26
GPS	10	14
GLP	11	8
Andere	6	8
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



Tabelle 3: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
FDP	17	15	14	19
Mitte	11	10	15	17
SPS	17	15	16	18
SVP	24	28	26	24
GPS	14	13	12	8
GLP	9	10	9	8
Andere	8	9	8	6
Statistische Unschärfe (\pm)	3	2	2	2

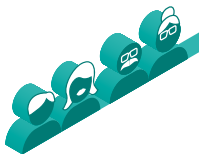


Tabelle 4: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
FDP	15	18	16
Mitte	10	14	15
SPS	21	16	13
SVP	22	24	30
GPS	16	11	9
GLP	9	9	9
Andere	7	8	8
Statistische Unschärfe (\pm)	2	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 5: Nach Einkommensgruppen

	< 3'000 CHF	3 - 5000 CHF	5 - 7000 CHF	7 - 9000 CHF	9 - 11000 CHF	> 11'000 CHF
FDP	11	12	13	15	19	25
Mitte	8	14	15	15	14	12
SPS	17	16	17	17	17	13
SVP	33	31	28	26	21	19
GPS	13	11	11	11	13	12
GLP	5	8	8	9	10	14
Andere	13	8	8	7	6	5
Statistische Unschärfe (±)	6	3	2	2	2	2



Tabelle 6: Nach Bildungsniveau

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
FDP	9	16	14	19	19
Mitte	13	15	14	13	10
SPS	12	14	20	15	21
SVP	38	31	21	26	12
GPS	10	8	15	10	19
GLP	6	8	10	10	14
Andere	12	8	6	7	5
Statistische Unschärfe (±)	6	2	3	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2 Gründe Parteiwechsel

Sperrfrist: Freitag 26. August 2022, 6.00 Uhr

Für die FDP und die GLP, die gemäss der vorliegenden Wahlbefragung ihre Wahlanteile steigern können, haben wir die Gründe für den Wechsel hin zu diesen Parteien abgefragt.

Tabelle 7: Warum Parteiwechsel

	FDP	GLP
Meine politischen Einstellungen haben sich in der Zwischenzeit geändert.	10	7
Die Partei, die ich damals gewählt habe, vertritt in wichtigen Fragen nicht mehr meine Einstellungen.	45	39
Die Partei, die ich neu wählen will, hat sich meiner Position angenähert.	13	19
Die Partei, die ich neu wählen will, hat die besseren Antworten auf die aktuelle politische Problemlage.	18	25
Die Partei, die ich neu wählen will, hat die besseren Köpfe, als jene, die ich zuletzt wählte.	7	5
Ein anderer Grund.	6	3
Weiss nicht	1	2
Statistische Unschärfe (\pm)	6	4

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Auch für die GPS, die gemäss der vorliegenden Wahlbefragung verliert, haben wir die Gründe für den Wechsel weg von der Parte abgefragt.

Tabelle 8: Warum Parteiwechsel

	GPS
Meine politischen Einstellungen haben sich in der Zwischenzeit geändert.	5
Die Partei, die ich damals gewählt habe, vertritt in wichtigen Fragen nicht mehr meine Einstellungen.	28
Die Partei, die ich neu wählen will, hat sich meiner Position angenähert.	16
Die Partei, die ich neu wählen will, hat die besseren Antworten auf die aktuelle politische Problemlage.	33
Die Partei, die ich neu wählen will, hat die besseren Köpfe, als jene, die ich zuletzt wählte.	7
Ein anderer Grund.	5
Weiss nicht	6
Statistische Unschärfe (\pm)	7

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3 Zufriedenheit mit der Legislative und Exekutive

Sperrfrist: Montag 29. August 2022, 6.00 Uhr

3.1 Parlament

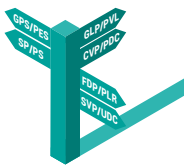
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Parlaments (National- und Ständerat)?

Tabelle 9

	%
Zufrieden	6
Eher zufrieden	40
Eher unzufrieden	32
Unzufrieden	21
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 10: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zufrieden	11	9	7	4	4	6
Eher zufrieden	54	56	44	23	38	46
Eher unzufrieden	26	24	33	35	40	34
Unzufrieden	8	10	15	37	17	12
Keine Angabe	1	1	1	1	1	2
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.2 Gesamtbundesrat

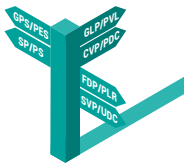
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Gesamtbundesrates?

Tabelle 11

	%
Zufrieden	11
Eher zufrieden	39
Eher unzufrieden	26
Unzufrieden	23
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 12: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zufrieden	16	19	13	4	8	14
Eher zufrieden	51	48	50	21	42	45
Eher unzufrieden	23	22	24	31	31	26
Unzufrieden	10	10	12	44	18	15
Keine Angabe	0	1	1	0	1	0
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.3 Alain Berset

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Alain Berset?

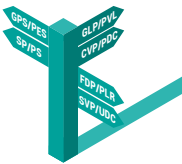
Die Werte bewegen sich analog zu Schulnoten von 1 (absolut ungenügend) bis 6 (ausgezeichnet).

Tabelle 13

Durchschnitt	4.11
Statistische Unschärfe (\pm)	0.04

Tabelle 14: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.24	4.56	5.04	2.85	4.68	4.68
Statistische Unschärfe (\pm)	0.08	0.11	0.09	0.06	0.11	0.08



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.4 Karin Keller-Sutter

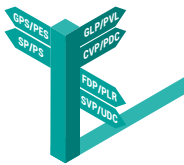
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Karin Keller-Sutter?

Tabelle 15

Durchschnitt	4.05
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 16: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.82	4.54	3.89	3.51	3.79	4.43
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.07	0.05	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.5 Viola Amherd

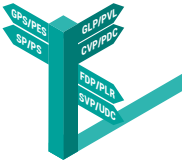
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Viola Amherd?

Tabelle 17

Durchschnitt	4.02
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 18: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.46	4.83	3.71	3.80	3.55	4.22
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.07	0.05	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.6 Guy Parmelin

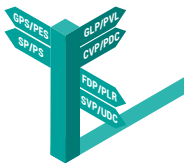
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Guy Parmelin?

Tabelle 19

Durchschnitt	3.84
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 20: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.29	4.04	3.48	4.04	3.31	3.84
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.07	0.05	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.7 Ueli Maurer

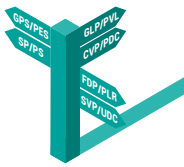
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Ueli Maurer?

Tabelle 21

Durchschnitt	3.81
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 22: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.20	3.75	2.93	4.84	2.76	3.42
Statistische Unschärfe (\pm)	0.08	0.10	0.08	0.06	0.10	0.08



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.8 Simonetta Sommaruga

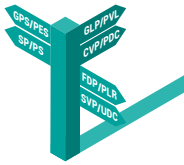
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Simonetta Sommaruga?

Tabelle 23

Durchschnitt	3.66
Statistische Unschärfe (\pm)	0.04

Tabelle 24: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	3.51	4.07	4.83	2.26	4.62	4.34
Statistische Unschärfe (\pm)	0.08	0.11	0.09	0.06	0.11	0.08



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.9 Ignazio Cassis

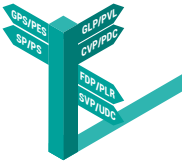
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Ignazio Cassis?

Tabelle 25

Durchschnitt	3.51
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 26: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.22	3.85	3.29	3.21	3.24	3.56
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.08	0.06	0.10	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4 Zur Wahl des Bundesrats

Sperrfrist: Montag 29. August 2022, 6.00 Uhr

4.1 Parteipolitische Zusammensetzung

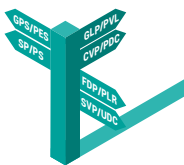
Der Bundesrat ist gemäss der sogenannten Zauberformel folgendermassen zusammengesetzt: 2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte. Es gibt aber auch Diskussionen über alternative parteipolitische Zusammensetzungen. Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie?

Tabelle 27

	%
2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte	18
2 SVP, 1 FDP, 1 SP, 1 Mitte, 1 Grüne, 1 GLP	17
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 GLP, 1 Mitte	17
2 SVP, 1 FDP, 2 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	16
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	9
2 SVP, 1 FDP, 2 SP, 1 GLP, 1 Mitte	6
2 SVP, 1 FDP, 1 GLP, 2 SP, 1 Mitte	5
Keine Angabe	12
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 28: Nach aktueller Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte	29	18	7	30	1	1
2 SVP, 1 FDP, 1 SP, 1 Mitte, 1 Grüne, 1 GLP	6	19	12	8	37	48
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 GLP, 1 Mitte	36	14	1	28	1	11
2 SVP, 1 FDP, 2 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	1	9	50	2	43	4
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	18	9	2	13	5	2
2 SVP, 1 FDP, 2 SP, 1 GLP, 1 Mitte	2	8	12	3	2	15
2 SVP, 1 FDP, 1 GLP, 2 SP, 1 Mitte	2	9	8	4	2	13
Keine Angabe	6	14	8	12	9	6
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



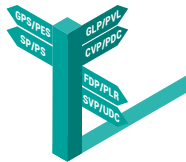
Falls es zu einer neuen parteipolitischen Zusammensetzung des Bundesrates kommen soll, stellt sich auch die Frage, ob diese über reguläre Rücktritte oder die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen soll. Was finden Sie?

Tabelle 29

	%
Eine neue Zusammensetzung soll nach den Wahlen im Herbst 2023 über die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	48
Eine neue Zusammensetzung soll nach regulären Rücktritten von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	38
Keine Angabe	14
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 30: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Eine neue Zusammensetzung soll nach den Wahlen im Herbst 2023 über die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	37	41	50	46	67	60
Eine neue Zusammensetzung soll nach regulären Rücktritten von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	49	47	37	35	23	32
Keine Angabe	14	12	13	19	10	8
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4.2 Wiederwahl der Bundesrät*innen?

Welche der Bundesräte und Bundesrätinnen sollen wieder gewählt werden?

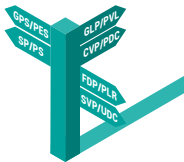
Mehrere Antworten möglich

Tabelle 31

	%
Alain Berset	56
Karin Keller-Sutter	55
Viola Amherd	53
Simonetta Sommaruga	43
Guy Parmelin	40
Ueli Maurer	37
Ignazio Cassis	27
Weiss nicht / keine Angabe	7
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 32: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Alain Berset	56	68	84	23	70	72
Karin Keller-Sutter	78	74	54	36	44	73
Viola Amherd	62	79	49	42	39	65
Simonetta Sommaruga	28	45	83	7	75	62
Guy Parmelin	54	45	32	43	25	39
Ueli Maurer	43	25	10	77	9	17
Ignazio Cassis	52	33	20	22	16	24
Weiss nicht / keine Angabe	5	5	4	9	8	4
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



Zurück zur Zusammenfassung



5 Themen

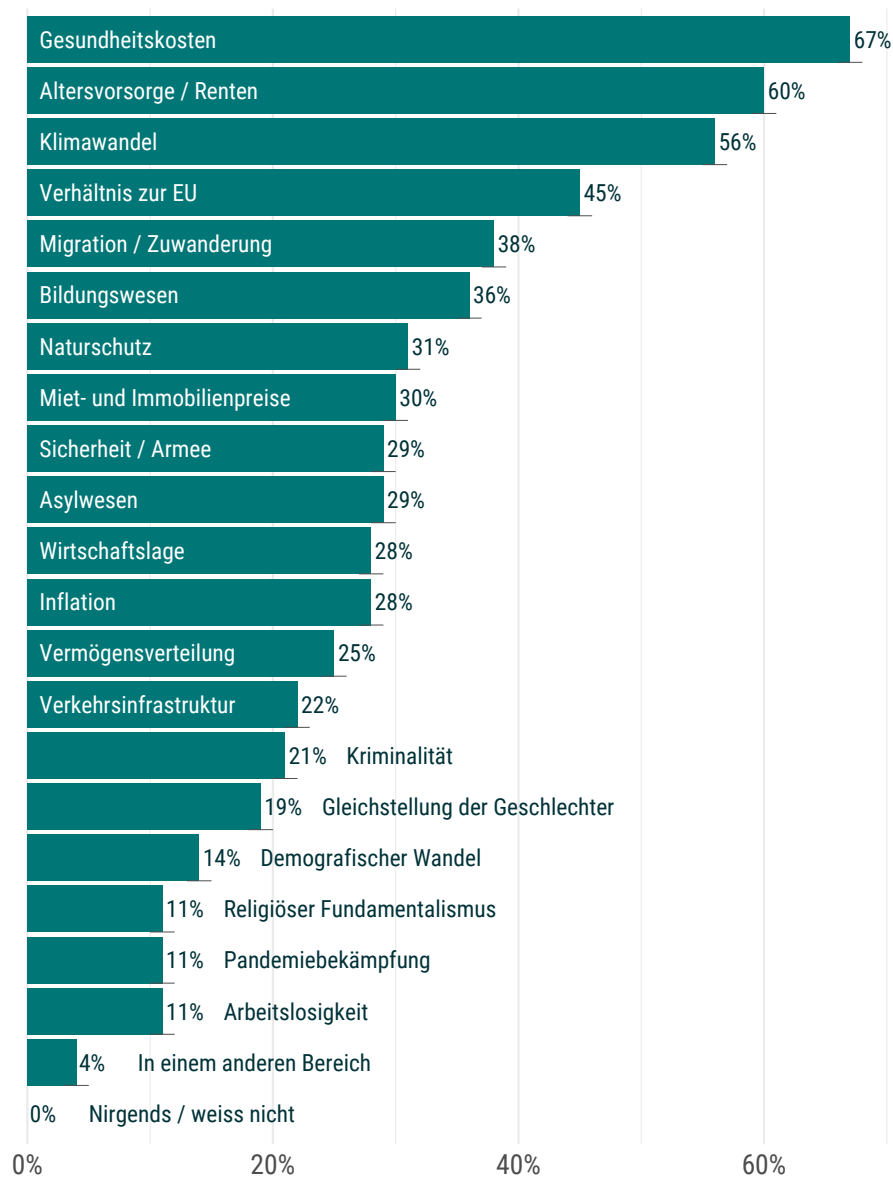
Sperrfrist: Sonntag 28. August 2022, 6.00 Uhr

5.1 Problemwahrnehmung

In welchem/-n Bereich/-en liegen für Sie die drängendsten Probleme?

Mehrere Antworten möglich

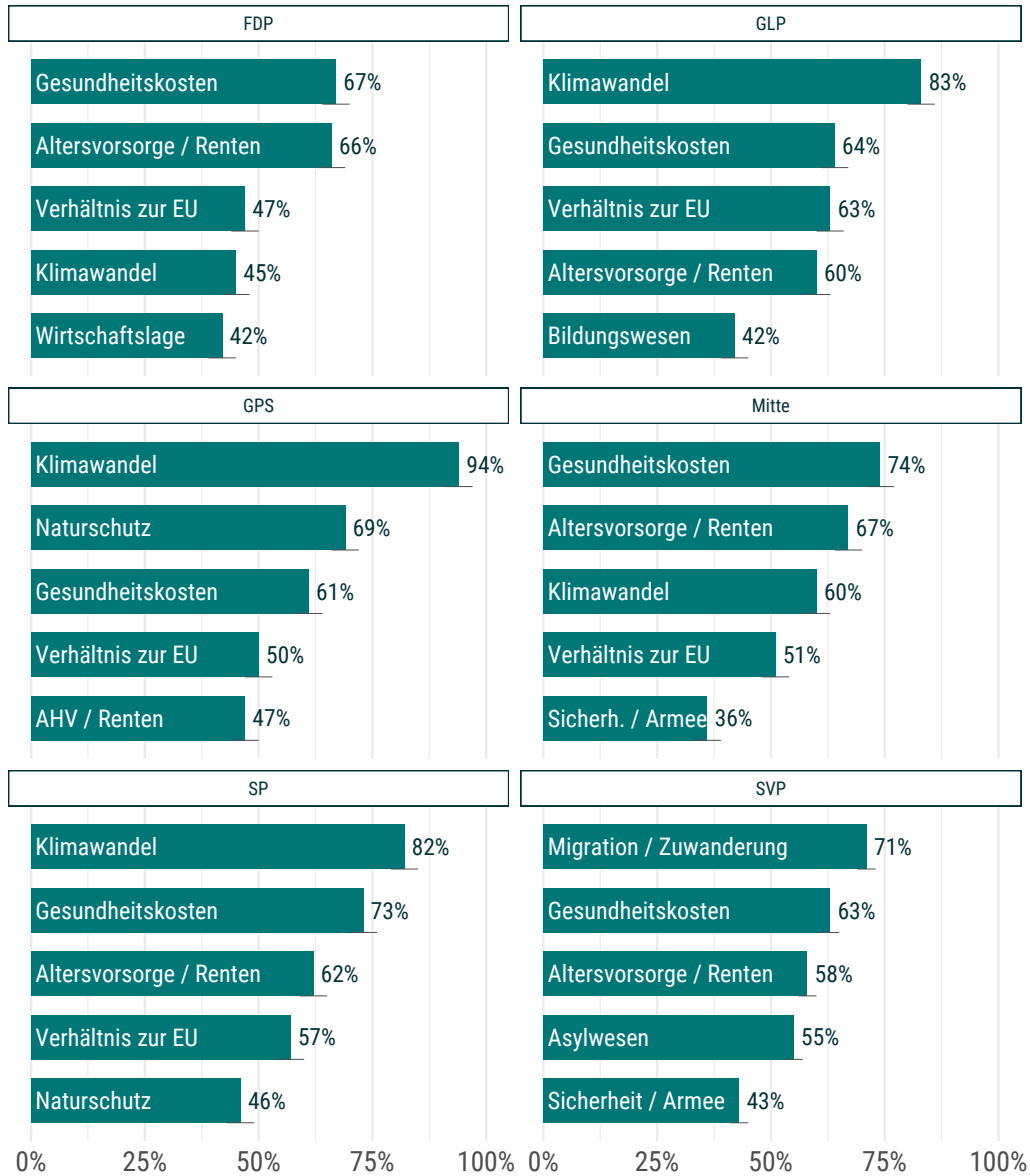
Abbildung 1: Top-Probleme





In welchem/-n Bereich/-en liegen für Sie die drängendsten Probleme?
Mehrere Antworten möglich

Abbildung 2: Top-Probleme pro Partei



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.2 Coronapolitik

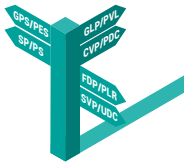
Die Coronakrise dauert an. Wie beurteilen Sie insgesamt die Coronapolitik in der Schweiz?

Tabelle 33

	%
Positiv	24
Eher positiv	51
Eher negativ	14
Negativ	10
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 34: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Positiv	31	33	31	12	20	31
Eher positiv	56	55	57	39	59	55
Eher negativ	9	8	8	24	13	9
Negativ	3	2	3	23	6	4
Keine Angabe	1	2	1	2	2	1
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.3 Energieengpass im Winter

Glauben Sie, dass es diesen Winter zu spürbaren Energieengpässen (bei Gas und/oder Strom) kommt?

Tabelle 35

	%
Ja	16
Eher Ja	48
Eher Nein	26
Nein	6
Keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 36: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	14	19
Eher Ja	44	51
Eher Nein	31	21
Nein	8	5
Keine Angabe	3	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 37: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	21	17	14	13
Eher Ja	42	46	50	54
Eher Nein	25	26	26	26
Nein	9	8	6	4
Keine Angabe	3	3	4	3
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2

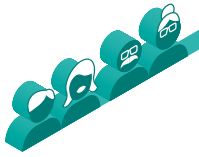
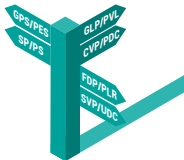


Tabelle 38: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	14	13	15	19	18	15
Eher Ja	50	55	52	39	48	54
Eher Nein	28	26	24	26	24	25
Nein	5	3	4	11	6	3
Keine Angabe	3	3	5	5	4	3
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.4 Vorbereitung Strom- oder Gasmangellage

Bereiten Sie sich persönlich auf einen Strom- oder Gasmangel im Winter vor?

Tabelle 39

	%
Ja, ich decke mich mit Brennmaterial ein (Holz, Heizöl usw.)	11
Ja, ich lege einen Notvorrat an oder vergrößere diesen	14
Ja, ich kaufe ein Notstromaggregat	3
Ja, ich baue eine Solaranlage	5
Ja, etwas anderes	10
Nein	53
Keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 40: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja, ich decke mich mit Brennmaterial ein (Holz, Heizöl usw.)	11	12
Ja, ich lege einen Notvorrat an oder vergrößere diesen	13	15
Ja, ich kaufe ein Notstromaggregat	3	3
Ja, ich baue eine Solaranlage	5	6
Ja, etwas anderes	7	12
Nein	58	48
Keine Angabe	3	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



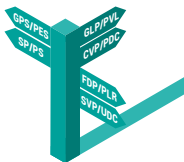
Tabelle 41: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja, ich decke mich mit Brennmaterial ein (Holz, Heizöl usw.)	8	10	14	15
Ja, ich lege einen Notvorrat an oder vergrößere diesen	13	14	14	16
Ja, ich kaufe ein Notstromaggregat	4	4	2	2
Ja, ich baue eine Solaranlage	4	6	6	6
Ja, etwas anderes	9	9	10	10
Nein	60	54	50	46
Keine Angabe	2	3	4	5
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 42: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja, ich decke mich mit Brennmaterial ein (Holz, Heizöl usw.)	14	15	9	12	8	10
Ja, ich lege einen Notvorrat an oder vergrößere diesen	15	14	13	14	12	17
Ja, ich kaufe ein Notstromaggregat	3	2	2	5	1	1
Ja, ich baue eine Solaranlage	6	6	5	4	7	8
Ja, etwas anderes	7	10	13	7	11	11
Nein	53	49	54	54	57	50
Keine Angabe	2	4	4	4	4	3
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.5 Sichere Energieversorgung

Denken Sie, dass der Bundesrat für eine sichere Energieversorgung der Schweiz im kommenden Winter sorgen wird?

Tabelle 43

	%
Ja	17
Eher Ja	48
Eher Nein	23
Nein	9
Keine Angabe	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1



Tabelle 44: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	18	17
Eher Ja	47	49
Eher Nein	24	22
Nein	8	9
Keine Angabe	3	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 45: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	19	16	16	19
Eher Ja	44	45	49	52
Eher Nein	21	25	25	22
Nein	13	10	7	4
Keine Angabe	3	4	3	3
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2

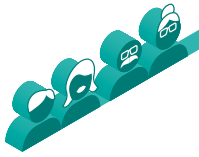
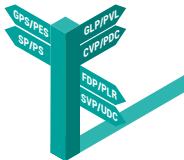


Tabelle 46: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	23	21	21	11	19	15
Eher Ja	49	54	59	35	53	54
Eher Nein	21	19	14	33	19	24
Nein	5	4	3	17	5	4
Keine Angabe	2	2	3	4	4	3
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.6 Varianten um Stromversorgungsunterbrüche zu vermeiden

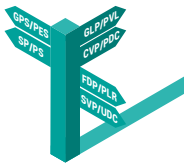
Laut einer Studie des Bundes drohen 2025 Blackouts. Folgende Lösungsansätze stehen zur Diskussion. Welche Variante befürworten Sie? *Mehrere Antworten möglich*

Tabelle 47

	%
Erneuerbare Energien ausbauen – notfalls zulasten des Landschaftsschutzes	65
Verlängerung der Betriebsdauer bestehender AKW	54
Verhandlungen mit der EU über ein Stromabkommen vorantreiben	36
Bau neuer AKW	31
Bau neuer Gaskraftwerke	9
Weiss nicht / keine Angabe	3
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 48: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Erneuerbare Energien ausbauen – notfalls zulasten des Landschaftsschutzes	62	76	81	38	87	86
Verlängerung der Betriebsdauer bestehender AKW	75	61	26	76	18	45
Verhandlungen mit der EU über ein Stromabkommen vorantreiben	37	41	58	10	49	52
Bau neuer AKW	45	21	8	60	5	14
Bau neuer Gaskraftwerke	13	8	6	13	4	5
Weiss nicht / keine Angabe	1	2	3	3	3	2
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



Zurück zur Zusammenfassung



5.7 Atomausstieg

Soll die Schweiz aus der Atomenergie aussteigen?

Tabelle 49

	%
Ja, ich stehe hinter dem Ausstieg.	29
Ja, aber die bestehenden AKW sollten möglichst lange weiterbetrieben werden.	29
Nein, die Schweiz soll die Atomenergie auch in Zukunft nutzen und neue AKW bauen.	39
Keine Angabe	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 50: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja, ich stehe hinter dem Ausstieg.	25	34
Ja, aber die bestehenden AKW sollten möglichst lange weiterbetrieben werden.	28	30
Nein, die Schweiz soll die Atomenergie auch in Zukunft nutzen und neue AKW bauen.	45	33
Keine Angabe	2	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 51: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja, ich stehe hinter dem Ausstieg.	32	29	30	27
Ja, aber die bestehenden AKW sollten möglichst lange weiterbetrieben werden.	25	26	31	35
Nein, die Schweiz soll die Atomenergie auch in Zukunft nutzen und neue AKW bauen.	40	42	37	36
Keine Angabe	3	3	2	2
Statistische Unschärfe (\pm)	3	2	2	2

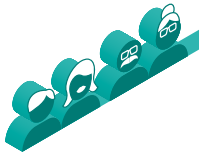
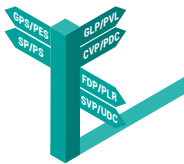


Tabelle 52: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja, ich stehe hinter dem Ausstieg.	6	22	60	5	73	42
Ja, aber die bestehenden AKW sollten möglichst lange weiterbetrieben werden.	36	46	27	19	19	38
Nein, die Schweiz soll die Atomenergie auch in Zukunft nutzen und neue AKW bauen.	56	30	11	73	7	18
Keine Angabe	2	2	2	3	1	2
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.8 Inflation

Die Inflation steigt auch in der Schweiz an. Mussten Sie sich aufgrund höherer Preise bereits einschränken beim Einkaufen oder bei den Freizeitausgaben?

Tabelle 53

	%
Ja	24
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	27
Nein	48
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 54: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	20	27
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	26	28
Nein	53	43
Keine Angabe	1	2
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 55: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	29	25	22	17
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	24	26	26	31
Nein	44	48	50	50
Keine Angabe	3	1	2	2
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2

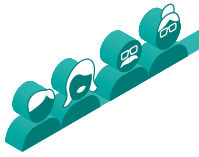
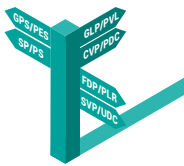


Tabelle 56: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	15	22	20	33	21	13
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	27	30	29	27	22	23
Nein	56	47	50	38	56	62
Keine Angabe	2	1	1	2	1	2
Statistische Unschärfe (±)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.9 Massnahmen gegen die Inflation

Welche Massnahme gegen die hohe Inflation sollte Ihrer Meinung nach am dringendsten ergriffen werden? *Mehrere Antworten möglich*

Tabelle 57

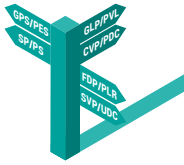
	%
Steuerabzüge: Krankenkassenprämien dürfen vollumfänglich vom Einkommen abgezogen werden	55
Krankenkassenprämien staatlich verbilligen	48
Teuerung bei den Renten ausgleichen	39
Senkung der Steuern auf fossilen Brennstoffen	29
ÖV-Gutscheine für Leute mit tiefen Einkommen	25
Nebenkosten-Deckel: Wohnnebenkosten dürfen einen bestimmten Betrag nicht übersteigen	22
Staatliche Preisobergrenze für Güter des täglichen Bedarfs	21
Geldgutscheine für Haushalte mit mittleren und tiefen Einkommen	20
Keine	7
Eine andere	6
Statistische Unschärfe (\pm)	1

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 58: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Steuerabzüge: Krankenkassenprämien dürfen vollumfänglich vom Einkommen abgezogen werden	58	55	49	58	46	55
Krankenkassenprämien staatlich verbilligen	35	46	63	48	56	39
Teuerung bei den Renten ausgleichen	34	43	48	37	35	39
Senkung der Steuern auf fossilen Brennstoffen	37	25	11	53	8	12
ÖV-Gutscheine für Leute mit tiefen Einkommen	13	18	42	13	47	27
Nebenkosten-Deckel: Wohnnebenkosten dürfen einen bestimmten Betrag nicht übersteigen	14	18	31	20	26	18
Staatliche Preisobergrenze für Güter des täglichen Bedarfs	15	21	26	23	24	16
Geldgutscheine für Haushalte mit mittleren und tiefen Einkommen	10	16	31	13	33	18
Keine	14	8	2	6	5	11
Eine andere	5	4	4	6	7	7
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.10 EU-Politik

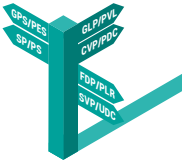
Es ist zurzeit unklar, wie die EU-Politik der Schweiz weitergehen soll. Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie?

Tabelle 59

	%
Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen, weil die Schweiz Zugeständnisse machen müsste	31
Zusätzlich zu den bestehenden Verträgen ein neues Abkommen, das auch institutionelle Komponenten enthält	27
Ein Freihandelsabkommen	14
Ein EWR-Beitritt	10
Ein EU-Beitritt	8
Keine Angabe	10
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 60: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen, weil die Schweiz Zugeständnisse machen müsste	29	26	12	61	13	11
Zusätzlich zu den bestehenden Verträgen ein neues Abkommen, das auch institutionelle Komponenten enthält	30	33	34	9	31	41
Ein Freihandelsabkommen	21	15	8	14	8	14
Ein EWR-Beitritt	9	13	14	4	12	19
Ein EU-Beitritt	3	4	20	0	22	9
Keine Angabe	8	9	12	12	14	6
Statistische Unschärfe (\pm)	3	3	3	2	3	3



Zurück zur Zusammenfassung



6 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 26'298 UmfrageteilnehmerInnen (21'619 aus der Deutschschweiz, 3'846 aus der Romandie und 833 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 1.1\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 15. – 16. August 2022 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

7 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 61, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" \pm "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 61: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.¹ Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

¹Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autor*innen

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an info@leewas.ch.